

Christoph

1492

Kolumbus



JAN VAN NAHL

www.alliteratus.com

1451 in Genua geboren, fuhr Christoph Kolumbus vermutlich schon in seiner Jugendzeit zur See, allerdings noch als einfacher Kaufmanns-Angestellter. Auf einer dieser Reisen, 1476 nach England, wurde sein Schiff von Piraten überfallen und versenkt (ob sich dies wirklich so zugetragen hat oder nachträglich zur weiteren Legendenbildung erfunden wurde, ist unklar). Kolumbus konnte sich retten und gelangte auf Umwegen nach Lissabon, wo sein Bruder als Kartograph tätig war. Er ließ sich ebenfalls dort nieder und verheiratete sich wenige Jahre später mit der Tochter des Gouverneurs der Insel Porto Santo, mit der zusammen er einen Sohn hatte.

1484 unterbreitete Christoph Kolumbus dem portugiesischen König Johann II. seinen Plan, eine westliche Route nach Indien zu finden (Indien galt spätestens seit Marco Polos Reiseberichten als Land unermesslichen Reichtums), denn der alternative Weg um Kaphorn war voller Gefahren. Anlass für Kolumbus' Überlegungen waren u.a. Berechnungen des italienischen Astronomen Toscanelli, der gezeigt hatte, dass die bisher gedachte Größe der Erde nach unten zu korrigieren war, wodurch sich die Reisedistanz deutlich verkürzen sollte (anzumerken ist hier, dass sowohl Toscanellis als auch Kolumbus' Berechnungen falsch waren: Beide schätzten den Erdumfang als viel zu gering ein, Kolumbus fußte seine Berechnungen sogar nur auf puren Wunschannahmen; keine Rolle spielte bei den Überlegungen hingegen wie fälschlicherweise oft angenommen die Gestalt der Erde: Deren Kugelform war zu Kolumbus' Zeiten nicht mehr bestritten). Die königliche Schifffahrtskommission in Portugal hegte jedoch Zweifel hinsichtlich Kolumbus' Plänen und verweigerte ihm die benötigte finanzielle Unterstützung. Auch am spanischen Königshof stieß er zwei Jahre später zunächst auf Ablehnung. Zu dieser Zeit lernte er seine zweite Frau kennen, die ihm ebenfalls einen Sohn schenkte. Sechs Jahre später, 1492, wurden Kolumbus in Spanien durch Königin Isabella I. und König Ferdinand II. endlich die erhofften Gelder und bei Erfolg weitere Auszeichnungen zugesichert. Dazu zählten u. a. seine Erhebung zum Großadmiral, der Titel eines Vizekönigs der „Neuen Welt“ sowie zehn Prozent aller von ihm entdeckten Edelmetalle.

Am 3. August 1492 machten sich drei Schiffe, die Santa María, die Niña und die Pinta, von Palos (Spanien) aus auf die Reise, wobei Kolumbus Kommandeur des größten Schiffes, der Santa María, wurde. Gut zwei Monate später, am 13. Oktober landete die Flotte endlich bei den Bahamas auf der Insel Guanahani, die von Kolumbus den neuen Namen San Salvador erhielt. Seiner Ansicht nach lag sie, ebenso wie die in den darauf folgenden Wochen entdeckten Inseln, vor der asiatischen Ostküste. Zu Beginn des folgenden Jahres traten die Niña und die Pinta ihre Heimreise an. Kolumbus' Schiff, die Santa María hatte kurz zuvor Schiffbruch erlitten und musste mit etwa drei Dutzend Mann Besatzung in Española (Hispaniola) zurückgelassen werden. Kolumbus selbst übernahm daraufhin das Kommando über die Niña, erreichte im März 1493 den Heimathafen in Spanien und wurde dort überschwänglich begrüßt.

Nur ein halbes Jahr später startete er zu seiner zweiten Reise, diesmal in größerem Umfang mit insgesamt 17 Schiffen und 1500 Mann Besatzung. Auf dieser Expedition entdeckte er u.a. Jamaika und Puerto Rico. Bei der Kontrolle der für die damals zurückgelassene Besatzung errichteten Forts musste Kolumbus feststellen, dass es zerstört und alle Männer getötet worden waren. Er errichtete das Fort nicht wieder, sondern gründete die Kolonie Isabella, als erste europäische Niederlassung. Schon bald kam es dort zu ersten Streitereien: Die Eingeborenen (die von ihm den Namen Indianer bekamen) begehrten gegen die schlechte Behandlung durch die Siedler auf, denn der Admiral ging in seinem fanatischen Bestreben nach Reichtümern und Macht äußerst rücksichtslos und brutal vor. Er verfrachtete viele von ihnen als Sklaven nach Spanien, wo sie jedoch nicht erwünscht waren und wieder zurückgeschickt wurden. Durch die Gründung einer neuen Stadt, Santo Domingo, gelang es Kolumbus, eine nachfolgende Prüfungskommission zu besänftigen. Wenig später kehrte er nach Spanien zurück, wo er sich zukünftiger Unterstützung durch den König versicherte.

Im Mai 1498 trat Christoph Kolumbus seine dritte Reise an, die ihn nach mehreren Abstechern zu neuen Inseln wieder nach Santo Domingo in Española führte. Während seiner Abwesenheit hatte er seinem Bruder das Kommando übertragen, der mittlerweile allerdings Teile der Kolonie gegen sich aufgebracht hatte. Kolumbus schritt zwar beschwichtigend ein, seine Gegner bewirkten allerdings beim spanischen König, dass er als Verwalter von Española abgesetzt wurde. Kolumbus' Nachfolger Francisco de Bobadilla ließ ihn und seinen Bruder sofort verhaften und nach Spanien bringen, wo allerdings beide begnadigt wurden. Dennoch erhielt Kolumbus das Amt des Gouverneurs nicht wieder zurück. Die Ketten in denen er heimgeführt wurde, bewahrte er angeblich bis an sein Lebensende an der Wand in seinem Schlafzimmer auf.

1502 brach er zu seiner letzten Reise, der „Hohen Reise“ auf, diesmal mit weitaus schlechterer Ausstattung. Sein Ziel war das Auffinden einer Passage durch Mittelamerika ins westliche Meer – sein Fehler die Annahme, dass es sich dabei um einen Wasserweg handeln musste. Tatsächlich segelte er zwischenzeitlich nur wenige Kilometer am Pazifik vorbei – getrennt allein durch eine schmale Landbrücke. Da es ihm verboten war, Española anzusteuern, konnte er die bald nötig werdenden Reparaturen an den Schiffen nicht durchführen (besonders Holzwürmer machten ihm zu schaffen), was dazu führte, dass diese eins nach dem anderen untergingen oder aufliefen, die letzten beiden vor Jamaika im Juni 1503. Kolumbus' Hilfesuch wurde von Española erst nach fast einem Jahr erhört, bis dahin musste er auf die erzwungene Hilfe der Ureinwohner vertrauen. Erst im November 1504 erreichte er wieder Spanien. Dort versuchte er vergeblich, seine früheren Privilegien zurückzufordern.

Am 20. Mai 1506 starb Kolumbus krank und weitestgehend vergessen in Valladolid, erreichte aber erst 1899 in Sevilla seine endgültige Ruhestätte. Einige Experten sind jedoch der Ansicht, dass die dort befindlichen Gebeine nicht die des Kolumbus' seien, sondern dass das richtige Skelett in Santo Domingo läge. Erst nach seinem Tod wurde erkannt, dass Kolumbus nicht den Weg nach Indien, sondern zu einem völlig neuen Kontinent gefunden hatte. Er ging damit unsterblich in die Geschichte ein, für die einen als legendärer Entdecker, für andere als der

Mann, der letztlich hunderttausenden Eingeborenen den Tod brachte. In den USA ist noch heute der zweite Montag im Oktober Nationalfeiertag, an dem man der Landung Kolumbus' an der amerikanischen Küste gedenkt.

Allerdings war Kolumbus entgegen der weit verbreiteten Meinung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der Erste, der eine Fahrt nach Amerika unternahm. Bereits 500 Jahre vor ihm entdeckte der Wikinger Leifr Eiríksson, wenn auch vermutlich nur aufgrund einer unbeabsichtigten Kursabweichung, ein unbekanntes Land, das er Vínland taufte. Nach seiner Rückkehr unternahm wahrscheinlich noch einige weitere Wikinger seines Umfelds Reisen dorthin. Experten sind der Überzeugung, Vínland sei die amerikanische Küste von Labrador. Kolumbus wird vermutlich deshalb vornehmlich als Entdecker Amerikas angeführt, weil erst seine Landung dort den Beginn der europäischen Eroberung und dauerhaften Besiedlung bedeutete.

Jan van Nahl

SACHBÜCHER

Hier finden sich Sachbücher, die sich entweder ganz speziell dem Großthema „Kolumbus“ widmen und damit auch für ältere Leser interessant sind, oder ihn zusammen mit anderen Entdeckern und herausragenden Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte behandeln, was eher Schüler der Unterstufe ansprechen sollte. Eine erste Annäherung an den berühmten Entdecker muss dabei durchaus nicht über ein Buch geschehen, das sich ausschließlich mit Kolumbus befasst.

Treff Schülerwissen – Sie waren die Ersten

OZ 2003 • 13,90 Euro • ab 10

Ein Überblick über Menschen, die Vorreiter waren, sei es auf dem Gebiet der Entdeckung, Erfindung oder Entwicklung. So finden sich hier u.a. Thomas Edison, Marie Curie, Edmund Hillary, Neil Armstrong und natürlich auch Christoph Kolumbus. Vom Leben all dieser Ausnahmepersonen wird ein knapper Überblick gegeben, davon, was sie erreicht haben. In Merkkästen werden die wichtigsten Infos festgehalten, häufig untermalt durch kleine Cartoons, dazu gelungene Fotos. Insgesamt ein ansprechendes Sachbuch, das gerade jüngeren Lesern einen guten Einblick und –stieg in Höhepunkte der Menschheitsgeschichte bietet.

Martin Zimmermann:

Weltgeschichte in Geschichten – Streifzüge von den Anfängen bis zur Gegenwart

Arena 2004 • 15 Euro • ab 12

Kein Buch nur über Kolumbus, sondern eine Sammlung von Geschichten namenhafter Jugendbuchautoren. Sie berichten von verschiedenen Epochen und ihren Entdeckungen, so etwa Gutenbergs Buchdruck, Galileo Galileis Forschungen zur Physik oder eben auch Kolumbus' Fahrten nach Amerika. Der jeweiligen Geschichte folgen deren Einordnung in den historischen Kontext sowie weitere Fakten. Jeder Autor hat seinen eigenen Stil, nähert sich dem Thema auf seine Weise. Das bietet Abwechslung und ist stets lebendig dargestellt. Eine interessante Ergänzung zum Schulunterricht und aufgrund der Kürze der Geschichten zur Behandlung im Unterricht selbst geeignet. Aber auch für alle anderen Neugierigen einen Blick wert.

Jean-Paul Duviols:

Kolumbus – Helden, Mythen, Abenteuer

Loewe 2003 • 11,90 Euro • ab 10

Die knappe biographische Schilderung der Entdeckungsfahrten Kolumbus', aufbauend auf Fakten, ohne weitere Ausschmückung durch den Autor. Dem Leser wird das Leben des Entdeckers als das packende Abenteuer dargestellt, das es fraglos auch war, schnörkellos aber historisch belegt. Zeitgenössische Abbildungen und Karten kommen der Atmosphäre weiter zugute. Dazu immer wieder Zusammenfassungen und Vertiefung der Tatsachen, die gerade jüngeren Lesern die Zusammenhänge und Begriffe deutlicher machen. Ein abenteuerlichspannendes Sachbuch also,

das Abwechslung zum oft trockenen Geschichtsunterricht bietet. Gerade ältere Schüler oder auch interessierte Erwachsene greifen nun zumeist nur noch sehr ungern zum oft großformatigen Kinder-Sachbuch. Was viele wollen, das sind spannende Bücher, die unterhaltsam sind wie ein guter Krimi, aber auch Wissen vermitteln.

Paul Barz:
Christoph Columbus
dtv 2006 • 10,00 Euro • ab 12

Ein Biographie über das Leben des Christoph Kolumbus, stark gerafft. Auf Details wird weniger Wert gelegt, mehr geht es um einen Gesamtüberblick über seine Vorgeschichte und die vier Reisen. Kolumbus kommt dabei des Öfteren nur schlecht weg, wird zuweilen als Großmaul und Komödiant bezeichnet, dann letztlich aber doch als Opfer seiner Zeit und seinen übergroßen Entdeckungen dargestellt. Was das Buch aus der Menge ragen lässt, ist die Art, wie erzählt wird. Zunächst einmal größtenteils im Präsens, d.h. man hört nicht einfach irgendetwas über Kolumbus, sondern man ist dabei. Dieser Effekt ist die große Stärke des Buches und wird noch gesteigert durch den oft umgangssprachlichen Ton mit kurzen, unvollständigen Sätzen und mitunter saloppen Formulierungen. Dazu eine Prise Humor und – fertig ist eine wirklich unterhaltsame Biographie, die gerade jüngere Leser ansprechen sollte, aber auch älteren durchaus Abwechslung verspricht. Hinzu kommen fast durchgehend farbige Abbildungen, einige Fotos von Handschriften oder originale Kolumbus-Skizzen, insgesamt also eine recht gute Mischung. Weitere Infos geben farbige Kästchen, die in kurzen Abständen auftauchen und Wissenswertes bereithalten zu Personen, Ländern usw. Dort finden sich Zitate aus Briefen des Kolumbus oder seiner Zeitgenossen, oder aus späterer Sekundärliteratur. Die fast schon obligatorische Zeittafel auf den letzten Seiten rundet das Ganze ab. Kein Meilenstein, aber ein weiteres gutes Kurzwerk über Kolumbus. Wer stöbern will, wird hier gut bedient.

Andreas Venzke:
Der Entdecker Amerikas – Aufstieg und Fall des Christoph Kolumbus
Aufbau Verlag 2006 • 9,95 Euro • ab 13

DAS Buch für jeden, der sich eingehender mit Kolumbus befassen will. Ein gewisses Vorwissen kann nicht schaden, denn der Autor geht äußerst detailliert auf Kolumbus' Leben und Taten ein, sodass ganze 150 Seiten vergehen, bevor die erste Reise beginnt. Was keinesfalls schlecht ist: Für viele beginnt und endet Kolumbus mit den Reisen nach Amerika. Aber genauso wichtig ist seine Vorgeschichte, sein jahrelanger Kampf um Anerkennung und Finanzierung seiner Pläne, der ihn letztlich mit zu dem machte, was er später war, nämlich nicht nur ein begnadeter Seefahrer und mutiger Entdecker, sondern auch ein Mann, der auf der Suche nach Macht und Gold beinahe gewissenlos vorging. Wer Kolumbus' Leben vor den Reisen nicht kennt, kann seine Beweggründe nur schwer nachvollziehen, insofern gehört diese Vorgeschichte unbedingt dazu. Und sie wird spannend erzählt, in lockerem Stil, der die Seiten nur so verfliegen lässt. Also kein reines Sachbuch, sondern durchaus auch ein Roman.

Dennoch hat Andreas Venzke akribische Nachforschungen angestellt, er berichtet nicht einfach das Übliche, das sich auch sonst zu Kolumbus findet, sondern geht detailliert auf Abweichungen in der Überlieferung oder Ungereimtheiten ein und gibt somit dem Leser die Möglichkeit, sich selbst ein genaues Bild des Mythos Kolumbus zu machen. Der „Admiral der Meere“ wird hier keinesfalls entglorifiziert, aber auch nicht ohne zu hinterfragen als legendärer Held angesehen.

Armin Maiwald:
Christoph Columbus und das Wachsen der Welt
Arena 2006 • 12,95 Euro • ab 10

Dieses Buch gibt dem jungen Leser einen exzellenten und vor allem ansprechenden Einblick in die Geschichte des Entdeckers und den aktuellen Forschungsstand. Gewohnt souverän übernimmt Armin Maiwald (Bundesverdienstkreuz für „Die Maus“) dabei die Führung. In vier Großkapitel mit je etwa 10 Unterbereichen folgt er Kolumbus' Spuren von dessen Geburt bis zu dessen Tod. Das erste Großthema befasst sich dabei ganz mit der Vorgeschichte und den Plänen des späteren Entdeckers. Auch auf mögliche Amerikareisende vor Kolumbus wird in diesem Rahmen kurz eingegangen. Es folgen Kolumbus' Vorbereitungen für die endlich akzeptierte Expedition. Dann setzt die erste Reise ein, gefolgt von drei weiteren. Kolumbus lebenslange Jagd nach Gold und Macht wird ebenso dargestellt wie sein rücksichtsloser Kampf gegen die Eingeborenen, seine Rückkehr nach Spanien in Ketten und sein Tod als vergessener Mann. Schon auf den ersten Blick machen das Buch einen optisch gelungenen, zeitgemäßen Eindruck: Aufwendig gestaltetes Cover, Karten bereits im Einband. Übersichtliche Seiten folgen, ansprechend gesetzter und bestens lesbarer Text, farbige Fotos von hoher Qualität. Dazu kommen weitere Karten, gekonnte Schwarzweiß- und Bunt-Skizzen. Der Text ist kenntlich unterteilt in mehrere Bereiche, d.h. in rein sachlichen Text und erzählenden, der immer wieder von Höhe- und Wendepunkten in Columbus' Leben berichtet. Zusätzlich finden sich regelmäßig Merkbboxen, die meist weitere Infos zu aktueller Forschung, bestimmten Gerätschaften der Seefahrt oder sonstigem Wissenswerten geben. Bewusst wird der jüngere Leser angesteuert, wobei sich vielfach aber auch ältere angesprochen fühlen dürften. Die richtige Mischung aus Humor und Ernst, aus Fakten und Fiktionen lassen die Lektüre kurzweilig werden, wie man es sich nur wünschen kann.

Wissen Tessloff – Was ist Was:
Entdecker und ihre Reisen
Tessloff 2006 • 8,90 Euro • ab 10

Nicht nur Kolumbus unternahm Entdeckungsreisen, auch andere vor und nach ihm machten sich auf die Suche nach neuen Welten, wurden berühmt oder kamen nie zurück. Über einige der interessantesten Fahrten gibt dieses Buch dem jungen Leser Auskunft. Unterteilt ist es in mehrere große Kapitel, die sich über jeweils einige Seiten hinziehen und pro Seite in der Regel ein bis zwei Fragen nachgehen, wobei sich jedoch immer ein roter Faden durch

die Texte zieht, der die einzelnen Themenbereiche untereinander verknüpft. Einsetzend bei den ersten Entdeckern um 1500 v. Chr. werden danach in groben Schritten wichtige Taten und Personen abgearbeitet. Hierzu zählen neben Kolumbus etwa Marco Polo, James Cook, David Livingstone oder Robert Scott. Im Anhang werden in knappster Form auch noch weitere, weniger bekannte Reisende und Forscher vorgestellt.

In die Kapitel eingeworfen finden sich immer wieder Themenseiten, die sich abseits des eigentlichen Textes etwa mit Handelswaren, Navigationsfragen oder dem Leben an Bord eines Schiffes befassen. Sowohl diese Sonderseiten als auch das restliche Buch sind von vielen farbigen Abbildungen durchzogen, seien es Zeichnungen, Fotos oder alte Gemälde. Einige sind sehr ansprechend, andere wirken leicht trocken.

Negativ fallen das unübersichtliche Inhaltsverzeichnis und der winzige Index auf. So ist das Buch selbst etwas für Entdecker, die sich durch die Seiten treiben lassen. Da die Texte spannend und informativ geschrieben sind, kann dies gerade jüngeren Leser auch durchaus Spaß bereiten.

Waldtraut Lewin:

Columbus

cbt 2006 • 8,90 Euro • ab 12

Mit dem Namen Christoph Kolumbus sollte heute jeder etwas verbinden, Stichwort „Entdecker Amerikas“. Auch seine insgesamt vier Reisen nach Amerika sind vielen geläufig, wie überhaupt so manches, das mit seiner weltverändernden Entdeckung zusammenhängt. Doch schnell wird das Vorwissen dünner, wenn es um den privaten Kolumbus geht, den, der er abseits von Schiffen und der Öffentlichkeit war. Wenig verwunderlich, letztendlich hat er doch nur wenig über sich hinterlassen.

Diesem Wenigen ist nun dieses Buch auf der Spur. Es versucht Kolumbus' Weg nachzuzeichnen, und damit ist nicht nur der nach Amerika gemeint. Besonderes Gewicht legt die Autorin auf seine Liebesbeziehungen am Hofe. Hier, wie auch im restlichen Buch wird in einer fließenden Mischung aus Fakt und Fiktion erzählt, gerade die vermeintlichen Tatsachen aber auch immer wieder hinterfragt, denn nicht alles, was seit Jahren in der Kolumbusforschung umhergeistert, muss einen wahren Kern haben. Durch das geschickte Einflechten dieser eher wissenschaftlich-historischen Untersuchungen in den eigentlichen Erzähltext entsteht letztlich eine interessante und gut lesbare Story. Auch der teils ironisch-humorvolle Ton der Autorin, die sich immer wieder selbst zu Wort meldet, trägt seinen Teil dazu bei, diesen Sachroman auch für Kolumbusfans, die bereits einiges an Büchern zu ihm besitzen, lohnenswert zu machen.

Gerade die größere Gewichtung der privaten Beziehungen Kolumbus' hebt das Buch zum Teil aus der Menge heraus und sichert ihm möglicherweise eine eigene Leserschaft. Dieselbe Betonung aber macht es auch für Neulinge weniger attraktiv, denn wer mit Kolumbus vorher nicht viel verband, der will zuallererst von seinen Abenteuern auf See und in der fremden Welt lesen und nicht über geheime Liebeleien am Hofe. Angesichts der Tatsache, dass es aber gerade über Kolumbus' Fahrten mittlerweile eine fast schon unüberschaubare Flut an Sachbüchern und Romanen gibt, fällt dies jedoch nicht weiter ins Gewicht, ist es schließlich auch nicht Anspruch

des Buches, wieder einmal allein über die Reisen zu berichten. Insofern eine schöne Abwechslung.

Klaus Brinkbäumer/Clemens Höges:
Die Letzte Reise – Der Fall Christoph Columbus (HÖRBUCH)
Audio Verlag 2005 • 19,90 Euro • ab 12

Parallel werden hier auf 4 CDs in über fünf Stunden die Lebensgeschichte des Kolumbus' und die aktuelle Forschung zu seinen Reisen und Taten beleuchtet. Insbesondere seine letzte Reise, auf der er eine Schiffspassage durch Mittelamerika in den Pazifik suchte (er vermutete dort das indische Festland), beschäftigt die Wissenschaft seit jeher. Als dann vor wenigen Jahren vor der amerikanischen Küste ein Schiffswrack gefunden wurde, das allem Anschein nach genau aus dem Jahrzehnt des Entdeckers stammt, hat die Faszination "Kolumbus" einen weiteren Schub bekommen und Fachleute, Hobbyforscher und Abenteurer erneut motiviert.

Biographien und wissenschaftliche Untersuchungen können schnell zäh und eintönig werden, dann nämlich, wenn es nur noch um bloße Wissensvermittlung geht und die Zielgruppe aus den Augen verloren wird. Hier ist das genaue Gegenteil der Fall. Wer mit dem Namen Kolumbus bisher nur das Schlagwort „Entdeckung von Amerika“ verband und damit zufrieden war, könnte hier einen ganz neuen Zugang bekommen. Die verschiedenen Erzähler verstehen ihr Handwerk, berichten neutral und zugleich packend, was geschah und geschieht. Das Leben des Entdeckers wird derart detailliert und lebendig erzählt, dass man manchmal wirklich das Gefühl hat, mittendrin statt nur dabei zu sein. So soll Geschichte sein. Also der Appell an alle Neugierigen und Interessierten: Kaufen und genießen. Die stabile Pappschachtel macht sich zudem attraktiv im Regal.

ROMANE

Kolumbus hat seit jeher die Menschen interessiert und fasziniert, Unmengen sind über ihn geschrieben worden und noch immer und immer wieder dient er als Aufhänger für viele aktuelle Romane. Auf historische Korrektheit wird dabei oft weniger Wert gelegt als auf eine möglichst spannenden und zielgruppengerechte Geschichte, die oftmals wohl neben bloßer Unterhaltung einfach nur neugierig machen soll auf das Leben und die Taten des Kolumbus'. Ähnlich wie mit den Sachbüchern verhält es sich auch bei den tatsächlichen Erzählungen. Jüngere Leser sind mit einem 300-Seiten-Buch klar überfordert, aufgrund teils recht brutaler Einzelheiten sind diese auch inhaltlich oft weniger geeignet.

Karin Bruder:

Katzenzauber für Kolumbus
Metz 1999 • 10,15 Euro • ab 8

Der Junge Lukas gelangt durch ein magisches Bild ins 15. Jahrhundert. Zusammen mit der sprechenden Katze Minje und seinem Alter Ego Ufelius setzt er alles daran, Kolumbus an der Entdeckung Amerikas zu hindern. Eine durchaus spannende, wenn auch teils etwas unübersichtliche Geschichte, die zwischen eigentlicher Erzählung und Erzählung auf zweiter Ebene springt und somit gerade für die junge Zielgruppe nicht immer ganz nachvollziehbar sein dürfte. Die skurrilen Zeichnungen, die immer wieder Ausschnitte des Geschehens darstellen, sind meist eher abstoßend und laden kaum zu näherer Betrachtung ein. Historische Fakten halten sich sehr in Grenzen, Kolumbus ist vielmehr Aufhänger für ein kindliches Abenteuer in einer heute fremden Welt. Als solches verstanden dürfte das Buch jungen Lesefreunden aber gefallen, spiegelt es doch die Abenteuer wider, von denen viele Kinder träumen. Und dass dabei eine erste Annäherung an den berühmten Entdecker erfolgt, kann ja nicht schaden.

Peter Gissy:

1492 – Das geheime Manuskript
Bertelsmann 2004 • 11,90 Euro • ab 10

Novize Pedro ist an Bord des Schiffes, mit dem Kolumbus 1492 den Seeweg nach Indien finden will. Er berichtet von ihren Abenteuern und dem Mord, der auf der Reise geschieht. 500 Jahre später werden seine Aufzeichnungen wiedergefunden. Ein umstrittenes Buch: Für die einen einfach eine Abenteuergeschichte, die wenig Wert auf Fakten legt und wenn überhaupt, dann doch nur neugierig auf das Leben Kolumbus' machen soll – als bewusst fiktiver Roman durchaus lesenswert. Für andere eine schlampige Zumutung, voller Fehler in historischen Details, niemandem zu empfehlen.

Ein einfacher Stil herrscht vor: Kurze Sätze, besonders jüngeren Lesern klar verständlich. Der reiche Gebrauch an Adjektiven und die knappen Sätze vermitteln ein Gefühl andauernder Handlung und sorgen somit für ausreichend Spannung. Ob man das Buch nun tatsächlich als historisch unzumutbar ansieht – immerhin sind die Entdeckung Amerikas und die daraus resultierenden Folgen, besonders für die dortigen Ureinwohner, als unbedingt ernstes Thema

einzustufen – oder ob man es als bloße Abenteuergeschichte ansieht, die Kolumbus als Aufhänger für eine weitgehend frei erfundene Geschichte nimmt, das muss jeder selbst entscheiden.

**Christa-Maria Zimmermann:
Das Gold des Columbus
cbj 2006 • 14,90 Euro • ab 13**

Der 13-jährige Pablo begleitet Christoph Kolumbus als Schiffsjunge auf dessen letzten Reise nach "Indien". Der von Goldgier geblendete Admiral und seine ebenso unbeherrschte Mannschaft gehen rücksichtslos gegen die Eingeborenen vor. Als der gewünschte Erfolg dennoch ausbleibt, die Schiffe stranden und die Nahrung knapp wird, bildet sich eine Gruppe Meuterer, die ohne Kolumbus und seine Anhänger die Insel verlassen wollen...

Obwohl hauptsächlich als unterhaltender Abenteuerroman gedacht, stützt sich die Geschichte weitestgehend auf (ausgeschmückte) Fakten. Spannend und abwechslungsreich erzählt, unterhält das Buch aber nicht nur, sondern übt in gewisser Weise auch Kritik am oft nur als Held gesehenen Kolumbus: Sowohl Pablo als auch dem Leser wird im Verlauf der Erzählung immer deutlicher, dass Christoph Kolumbus, der "Admiral der Meere", fraglos ein begnadeter Seefahrer aber auch ein verblendeter Fanatiker war, der in seinem Verlangen nach Gold und Macht letztlich Hunderttausenden den Tod brachte. Außerordentlich gut gelingt es dem Roman, diese beiden Seiten Kolumbus' Wesen darzustellen, ohne ihn zu überhöhen oder zu verurteilen. Kolumbus war in gewisser Weise ein Kind seiner Zeit, wollte Spanien, vor allem aber sich selbst zu Ruhm und Macht verhelfen, und schuf sich ein Weltbild, das ihn Amerika letztlich doch nur durch Zufall entdecken ließ.

Fraglos ein sehr lesenswertes Buch, das Jugendliche ein Stück weit an den ebenso verehrten wie verurteilten Kolumbus heranführt. Anlass zu leichter Kritik bieten allerdings die mehr als 80 Fußnoten, die den kompletten Text durchziehen und Informationen zu Personen und Taten oder Übersetzungen zu spanischen Aussprüchen geben. Das hätte man sicherlich auch anders lösen können und ein Verzicht auf diese Einwürfe hätte der Atmosphäre keinesfalls Abbruch getan.

**Christa-Maria Zimmermann:
Das Gold des Columbus (HÖRBUCH)
Random House Audio 2006 • 15 Euro • ab 10**

Hierbei handelt es sich um das Hörbuch zum Roman, gelesen von Peter Lohmeyer, der sich gut darauf versteht, den Personen einen eigenen Charakter zu verleihen und eine stets passende Atmosphäre zu schaffen. Was ansonsten für das Buch gilt, kann größtenteils auch für die Hörversion übernommen werden. Der Text ist auf insgesamt etwa 210 Leseminuten gekürzt, was die drei CDs auch für jüngere Leser geeignet macht. Das Booklet enthält die gleichen „Seekarten“ wie auch der Roman, und auch die Zeittafel zu Kolumbus' Leben findet sich. Als Ersatz für die Fußnoten des Buches finden sich hier Übersetzungen einiger Fremd- oder Fachwörter.